

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt Freien Schwarzwälder.

Nr 78. Wildbad, Samstag den 30. September 1905.

Sabien Rätsel.
1 2 3 4 5 6 7 8 2 1
2 1 1 7
3 4 2 1 6 2
4 7 1 1 2 8
5 8 1 2 2
6 7 7 8 2
7 8 1 7
8 2 3 4 2
9 2 7 5
1 7 5 8 2 6 2 8

Rästelprüfung - Aufgabe.

haben	ist	ken-	halt	lag	ner
ber-	sein	enth	mit	all'	ersch
und	inget	enig	be	best	sein
teil	stetig	frei-		sein	best
ist	be	bet	ber	nicht	auf
hoch	sein	nicht	auf	sein	auf
nun	auf	weil	erst	bei	nach
	tut	sein	best'	ner	best



Sagen.
Wie mich das Wortes Mittelstück
Beschaffen, ist das Wort barbare!
Du kennest das Wort nur das Bild
Und machst das Mittelstück noch trüber.

Und nicht zu der Geracht das Wort,
Denn' dir kein Mittelstück kein, anders!
Such' lieber frühlich du verstort,
Kuch's Seiten neben ihm zu montern!

Stellen-Figur.
Von Otto Rod.
1-2 Käuge.
2-3 Gemäße.
3-4 Hausverall.
4-6 Kärzerall.
5-8 Deutscher Fuß.
6-8 Weiblicher Borname.
7-1 Zapfenhan.
7-8 Stiel.
8-6 Bornamete.
8-7 Kaffische Stiel.

Enigma.
Von Otto Rod.
1 2
3 4
5 6
7 8

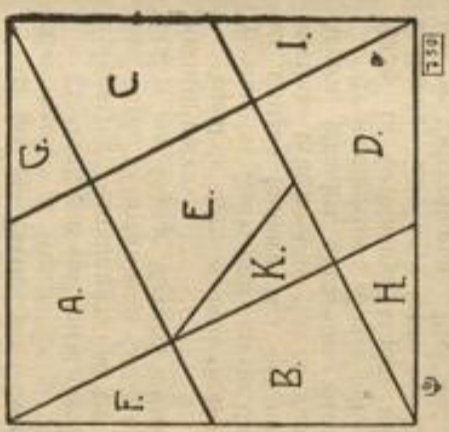
Enigma.
Von Otto Rod.
Ehrenbaum - Preiselbeere - Storch-
schimmel - Kalms - Faulbaum - Erd-
beere - Alpenveilchen - Suseakirsche -
Hysanthus.

Rechts-Aufgabe.
Von Clara Spurgalis.
an - ba - be - ber - bla - brio
- gar - ga - gen - hit - hua - frio
- kan - kol - la - lo - lo - lei
- mit - no - pier - ri - ro - schol
- sor - slo - stali - tel - was - so.

Rechts-Aufgabe. Die ersten, dritten und vierten Silben von zehn Wörtern mit gleicher, im englischen Wörterbuch, die heißt diese sind mit diesen die Wörter?

Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen. Verantwortlicher Redakteur Friedrich Vorth in Ebingen. Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad.

Sagen.
Duch - nach - Wuch.



Interessantes aus aller Welt.
Von Graf von Tolsto.

Der Panzer-Doobis, die populäre amerikanische Welle, ist von einem Deutschen, Dr. Schauberg, der 1765 als Kapitän in der englischen Armee diente, komponiert worden.

Die deutschen Sanitätskorps sind in der letzten Zeit an hundert Millionen Kilometer.

Es existiert eine englische Ausgabe von Robinson Crusoe, die nur aus einstufigen Worten besteht.

Thomas Corlate versuchte 1908 die Erde abzuheben in England einzuführen, ließ aber auf Spott und Spott.

Am 30. Juni Ende des Deutschen Reiches 1908 bildeten die letzten Leute auf der Insel 'Havel' in Schweden einen eigenen freien Wasserstaat von 39 Dörfern, Weibern und Kühen.

Die Weltberühmtheit bei einer Steigung von 1:14 und kann noch mit gewöhnlichen Methoden bekräftigt werden.

Die Antillen leben und bauen nicht aus, wenn die mittlere Lufttemperatur nicht unter 20 Grad Celsius sinkt.

Der Wert rohen Eisens zu Gold beträgt sich wie 1:2000.

Der kleinste Sternatlas, der des Ptolemäus, zählt 1025 Sterne, der neueste nach seiner Vollendung 3 bis 4 Millionen.

Die Auserstehung.
Von Graf von Tolsto.

Fortsetzung.
Maria Pawlowna's Einwirkung war der eine Einfluss, dem sich die Maslowa hingeeben hatte und der seinen Ursprung dem Umstande verdankte, daß die Maslowa Maria Pawlowna lieb gewonnen hatte.

Der zweite Einfluss ging von Simonson aus. Und dieser Einfluss kam daher, daß Simonson die Maslowa lieb gewonnen hatte.

Alle Menschen folgten in ihrem Leben und Handeln teilw. eigenem Denken, teilw. dem Denken anderer Menschen. Darin, inwiefern die Menschen nach eigenen Gedanken leben und inwiefern nach denen anderer Menschen, besteht eine der Hauptunterschiede der Menschen untereinander.

Zu den geistig kräftigsten Menschen, deren eigene Gedanken die Haupttriebfeder ihres gesamten Handelns sind, die fast immer auf die Forderungen ihres Verstandes und sich ihm unterordnen und nur selten, und jenen auch nur nach kritischer Überlegung den Schlussfolgerungen und Entscheidungen anderer Personen folgen, zu diesen Menschen gehörte auch Simonson. Er pflegte alles zu prüfen, ließ seinen Verstand entscheiden, und wofür dieser sich entschied hatte, das that er.

Als Gymnasiast war er sich darüber klar geworden, daß sein Vater, ein ehrsüchtiger Intendantenbeamter, seinen Besitz auf unethischem Wege erworben habe, daher erklärte er dem Vater, daß er sein Vermögen dem Volke abgeben müsse. Der Vater schenkte seiner Aufforderung nicht nur kein Gehör, sondern schalt ihn deswogen; da verließ er das Haus und hörte auf die Mittel des Vaters in Anspruch zu nehmen. Nachdem er zu dem Schluß gekommen war, daß alles vorhandene Liebes aus der Unbildung des Volkes zu erklären sei, verließ er die Unwissenheit, trat mit den Volksfreunden in Verbindung, ging als Lehrer in ein Dorf und lehrte furchtlos Schüler und Bauern alles, was er für richtig hielt, und bekämpfte alles, was er als falsch ansah.

Er wurde arbeitsam und gerätlich belagert. Während des Gerichtsverfahrens hatte er festgestellt, daß die Richter nicht das Recht hätten, ihn zu richten, und sprach diese Überzeugung offen aus. Als aber die Richter seine Ansicht nicht teilen wollten und das Verfahren fortsetzten, sagte er den Richtern, nicht zu antworten, und schweig auf alle an ihn gerichteten Fragen. Er wurde in das Gouvernment Archangel verbannt. Dort stellte er sich eine Religionslehre auf, die sein gesamtes Handeln bestimmte. Seine Lehren bestanden darin, daß alles in der Welt Leben hat und es nichts Totes giebt, daß alle Dinge, die wir für tot und unorganisch halten, nur Teile eines ungeheuren organischen Körpers sind, den wir nicht umfassen können und daß deshalb die Aufgabe des Menschen als eines Teiles des großen Organismus darin besteht, das Leben dieses Organismus und aller seiner lebendigen Teile zu erhalten. Und aus

diesem Grunde hielt er es für ein Verbrechen, Lebendiges zu vernichten: er war gegen den Krieg, die Todesstrafe, jegliche Art Zerknagung nicht nur von Menschen, sondern auch Tieren. In Bezug auf die Ehe hatte er gleichfalls seine besondere Theorie, die darin bestand, daß die Vermehrung des Menschengeschlechtes die niedrigste Funktion des Menschen sei, die höchste aber bestände darin, dem bereits vorhandenen Leben zu dienen. Eine Befestigung dieses Gedankens fand er in dem Vorhandensein der Phagocyten* im Blute. Die unentwickeltesten Zellen seiner Meinung nach solche Phagocyten dar, deren Bestimmung darin zu liegen sei, daß sie den Schwachen und Kranken Zellen des Organismus zu Hilfe kommen. Diesen Grundgedanken gemäß lebte er denn auch, seit er diese Erkenntnis gewonnen, während er früher, als junger Mann anders gelebt hatte. Er hielt sich selbst sowohl als Maria Pawlowna für Welt-Phagocyten.

Seine Liebe zu Mariuscha beschränkte diese Theorie nicht, da er platonisch liebte, indem er meinte, daß eine solche Liebe die phagocytische Thätigkeit, den Schwachen zu helfen, nicht nur nicht beschränke, sondern noch zu größerer Hingebung ansporne.

Außer dieser selbständigen Verantwortung stützte er sich nach eigenen Schlussfolgerungen. Für alle praktischen Angelegenheiten hatte er seine besonderen Theorien: er hatte Regeln aufgestellt, wieviel Stunden man arbeiten und ausruhen, wie man sich nähren, kleiden, beleuchten und die Dingen heizen müsse.

Gleichgültig war Simonson außerordentlich schätzbar und beiseite im Umgang mit Menschen. Sobald er sich aber für etwas entschieden hatte, konnte nichts seinen Entschluß rückgängig machen.

Das war der Mensch, der dadurch entscheidenden Einfluß auf die Maslowa gewann, daß er sie liebte. Mit seinem weiblichen Empfinden hatte die Maslowa das ersehnte, und das Verwunderliche, daß sie im Grunde sei, die Liebe eines so ungewöhnlichen Menschen zu wecken, hob sie in ihren eigenen Augen. Nachher hatte sie aus Großmut und deshalb betrat sie ihn, weil er ihr die Ehe schuldig war, einfach um der Liebe willen. Außerdem fühlte sie, daß Simonson für eine ungewöhnliche Frau halte, die sich von allen anderen unterschiede und besonders hohe sittliche Eigenschaften habe.

* Nummerung des Heberleers: Metchnikow hatte als erster die Bäume von anderen Pflanzen verschiedenen Entfaltung gemacht, daß die weichen Blätter (Leaves) an sich selbst Zellen des Organismus, wo Ausbildung des Gewebes vor sich geht, in größerer Menge sich ansammeln und solche zerfallenden Gewebe, teilweise, nammentlich Phagocyten (auch wohl Bakterien), die in der Lebensfähigkeit unbeschädigt sind, in sich aufnehmen, gewissermaßen veratmen oder freisetzen, und aus dem Blute wie überhaut aus dem Körper entfernen. Metchnikow gab ihnen deshalb den Namen Phagocyten oder Phagocyten. Sie sind daher von nicht gering ansehnlicher prophylaktischer Bedeutung.



k. Stuttgart 28. Sept. Zum Stuttgarter Bahnhofsneubau. Die Ablehnung des Fächschienenschloßstraßenprojekts durch den König hat in eingeweihten Kreisen nicht sonderlich überrascht. Schon in der Generaldirektion der Staatsbahnen waren und sind bis zum heutigen Tage zwischen den beiden Verkehrsabteilungen einerseits und der Bauabteilung andererseits recht erhebliche Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Schloß- bzw. Schillerstraßenprojekts vorhanden, und wenn auch die Entscheidung des Verkehrsministers zu Gunsten des Schloßstraßenprojekts ausgefallen ist, so war es doch längst kein Geheimnis mehr, daß der König ein Freund des Schillerstraßenprojekts sei. Zu der königlichen Entscheidung dürfte insbesondere die Erwägung maßgebend gewesen sein, daß das Schillerstraßenprojekt infolge der Möglichkeit der Verwertung und Erschließung des ganzen zwischen Schloß- und Schiller-, Königs- und Friedrichstraße gelegenen, zum großen Teil der Eisenbahnverwaltung gehörigen Komplexes zu industriellen und anderen Zwecken wesentlich billiger auszuführen sein wird als das Schloßstraßenprojekt. Ob und inwieweit auch Einflüsse der Kronratsverwaltung geltend gemacht wurden, die ein erhebliches Interesse an dem Schillerstraßenprojekt infolge der dadurch bedingten Wertsteigerung des dem Kronrat gehörigen Areals (insbesondere des Marstallareals) hat, läßt sich augenblicklich nur vermuten. Die Entscheidung des Königs macht nun nochmalige eingehende Vorarbeiten notwendig, die voraussichtlich die Vorlage des Gesetzentwurfs an die Landstände nicht unwesentlich verzögern werden.

Stuttgart, 28. Sept. Die Stuttgarter Straßenbahnen beförderten über die 4 Volksfesttage 435 581 Personen, in Cannstatt 13 965 zusammen 449 546 Personen. Davon entfallen auf Sonntag den 24. ds. in Stuttgart 128 089, in Cannstatt 4818 Personen. Im Vorjahr waren es im ganzen 428 538 Personen. Auch auf der Eisenbahn war der Verkehr bedeutend stärker als im Vorjahr.

Stuttgart, 29. Sept. Das Ergebnis des Brieftaubenwettsflugs Stuttgart-Berlin liegt jetzt vor. Bekanntlich wurden am letzten Dienstag, vorm. 10 Uhr, hier 74 Berliner Brieftauben bei guter Fernsicht und windstillem Wetter aufgegeben. Da bei der Entfernung von 500 Km. die Vögel wenigstens neun Stunden Flugzeit gebrauchten, konnten am selben Tag keine Tauben in Berlin eintreffen. Wegen des Nebels erwarteten dann auch die Jäger am Mittwoch morgen keine Tauben. Trotzdem traf, wie der Lokalanz. berichtet, die erste von ihnen um 8 Uhr 22 Minuten bei Hrn. G. Hessing-Gr. Lichterfelde (Berein „Deinkehr“) ein. Sofort wurde ihr die Depesche abgenommen und durch Eilboten an das Zivilkabinett zur Weiterbeförderung an den Kaiser gesandt. Die Depesche war den Tauben in einer Aluminiumröhre mitgegeben, die auf die oberste Schwanzfeder aufgenäht war. Sie hatte folgenden Wortlaut: „Großer Exerzierplatz zu Cannstatt, 26. 9. 05. Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät! Ueber 6000 geflügelte Boten stehen schon bereit, in schnellem Flug nach allen Gegenden Deutschlands zu eilen und Kunde zu bringen von der unter dem Allerhöchsten Protektorat Sr. Maj. des Königs Wilhelm II. von Württemberg stehenden allgemeinen Ausstellung des Deutschen Militärbrieftaubenschießerverbands. Sie werden, wenn einmal der Ruf des obersten Kriegsherrn an sein Volk ergehen sollte, sofort bereit sein, sich den Befehlen Ew. Königl. und Kaiserl. Majestät unterzuordnen. Untertänigst u. G a u ß, Oberbürgermeister. Fr. Rankenberg, Verbandsvorsitzender.“

Gmünd, 28. Sept. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die Neuregulierung der Gehalte der Volksschullehrer vorgenommen. Es wurde einstimmig beschlossen, die eigenen Gehaltsstufen aufzuheben und wieder die staatliche einzuführen und zwar mit einer Ortszulage von 500 Mk., so daß der Gehaltsrahmen statt 1500—2700 Mk. jetzt 1700—2900 Mk. beträgt, 200 Mk. mehr als bisher. Für die Stadt hat das eine ziemlich betrübliche Bilanz zur Folge.

Ulm, 29. Sept. Dem Saalbauverein wurde seinerzeit der Kaufpreis für den Bauplatz von Seiten der Stadt unverzinslich gestundet. Heute, nach Ablauf der 10jährigen Frist ist aber der Saalbauverein so wenig wie damals in der Lage, die 25 000 Mk. zu bezahlen. Auf seine Bitte will die Stadt die Entrichtung der Kaufsumme auf weitere 10 Jahre stunden.

In Stuttgart hat sich in einem Abort des Hauptbahnhofes ein Kaufmann in selbstmörderischer Absicht in den Kopf geschossen. Schwer verletzt wurde er ins Ratarenhospital verbracht, wo er seinen Verletzungen alsbald erlegen ist.

In einer anrüchigen Wirtschaft in Cannstatt gerieten 2 Stromer in Streit, in dessen Verlauf der eine den anderen durch einen Messerstich in die Hüfte nicht unerheblich verletzt hat. Der Verletzte befindet sich im Krankenhaus; der Täter ist festgenommen.

Am Mittwoch nachmittag ist in einem Neubau der Hohenstaufenstraße in Cannstatt ein Maurer, der unbefugenerweise auf einem Balken von einer Veranda zum anderen gehen wollte, aus der Höhe des 3. Stockwerks in den Hof gefallen. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus überführt und ist dort Donnerstag früh 4 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Der 12jährige Sohn des Gerbers K e s s e r in R ü r t i n g e n kam unter einen beladenen Kartoffelwagen und starb an den erlittenen Verletzungen.

In **Dennlingen** DA. Ludwigsburg holte der Schmiedemeister Friedrich Schlogen mit seinem Fuhrwerk Kartoffeln auf dem Ader. Unterwegs scheuten die Kühe, er kam beim Aufhalten derselben zu Fall und wurde über die Brust überfahren. Außer einer heftigen Quetschung des Brustkorbs und des Magens erlitt er noch einen Rippenbruch und sonstige innere Verletzungen.

Der 72jährige verheiratete Bauer Matthäus H e d hat in den Oberämtern Ludwigsburg, Leonberg und Waiblingen in den letzten Monaten zahlreiche Betrügereien verübt. Seitens der Staatsanwaltschaft wird nun eifrig nach ihm gefahndet.

Der Bauer Johannes Mayer von M i n n i n g e n DA. Leonberg wollte vom Bahnhof Weilderstadt mit seinem Fuhrwerk Guano holen. Er wurde infolge eines Hindernisses in Weilderstadt vom Wagen geworfen, kam unter die

Räder, wobei ihm beide Beine stark zerquetscht wurden, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Aus **Ushöfen** meldet der Staatsanz. vom 26.: Die Mandöverübungen, welche sich in letzter Woche in unserer Gegend abspielten und so viele Schaulustige angezogen, haben in dem benachbarten W o l p e r t s h a u s e n ein ernstes Familiendrama als Nachspiel gehabt. Als das Militär dort abgezogen war, Samstag morgen, wurde einem seit einigen Jahren verheirateten Landwirt hinterbracht, daß seine Frau mit den bei ihnen einquartierten Soldaten sich etwas zu tief eingelassen haben solle. Wie der Mann dies seiner Frau vorhielt, schloß sich diese in die Gaststube ein, legte sich zu Bett und erklärte, sie sehe nicht mehr auf. Am Sonntag morgen wurde sie neben dem Bett an einem Strick, der am Kasten befestigt war, erhängt aufgefunden, am Kopf hatte sie eine blutende Wunde. Die Eheleute hatten schon vorher viel Streit, und die Frau soll oft über die schlechte Behandlung durch den Mann geklagt haben. Noch im Laufe des Sonntags erschien der Oberstaatsanwalt von Hall mit dem Gerichtsarzt zur Untersuchung des Falls. Die Vermutung, der Mann werde die Frau mißhandelt haben, bestätigte sich indessen nicht; vielmehr hat die erst 30 Jahre alte Frau, offenbar im Unmut über die Vorwürfe des Mannes, selbst Hand an sich gelegt, eine unselbige Tat, von der auch der Anblick ihrer beiden Knaben sie nicht abschreckte, die sie Nachts noch zu sich ins Bett genommen hatte.

In Zell bei Blochingen kam ein noch schulpflichtiges Mädchen mit einem Kessel heißen Wassers so unglücklich zu Fall, daß sich der Inhalt über das Mädchen ergoß, wobei es sich bedeutende Verletzungen an der Brust und im Gesicht zuzog.

Ein schwerträchtiges Kalb wurde kürzlich auf dem Transport von Westerstetten nach Altheim von dem Treibern so zugerichtet, daß es nach einigen Tagen geschlachtet werden mußte. Dabei wurden so schreckliche Verletzungen festgestellt, daß der aus Ulm herbeigerufene Oberamtsarzt eine größere Menge Fleisch als ungenießbar bezeichnen mußte. Hoffentlich gehen die beiden Tierquäler einer empfindlichen Strafe entgegen.

In **Böhringen** DA. Sulz war der Bauer Friedrich Hezel mit noch anderen Männern einem Schmied beim Beschlagen einer Kuh behilflich. Hezel wurde hierbei von dem Tier berart auf den Bauch gestochen, daß er lebensgefährlich verletzt ist und an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Gerihtsaaal.

Stuttgart, 28. Sept. Der Strafprozeß gegen den Chefredakteur Wilhelm Keil von der „Schwäbischen Tagwacht“ wegen Beleidigung des Königs von Sachsen, der auf nächsten Montag den 2. Oktober anberaumt ist, schwebt nunmehr schon seit 3/4 Jahren. Die Anklage ist von der Stuttgarter Staatsanwaltschaft erhoben worden, nachdem auf Ersuchen des früheren Oberstaatsanwalts H e r r s c h n e r der König seine Zustimmung zur Anklageerhebung gegeben hatte. Gegenstand der Anklage ist ein durch eine größere Anzahl deutscher Zeitungen verbreiteter Artikel über den bekannten, im Dezember v. Js. unternommenen Versuch der Gräfin Montignoso, ihre Kinder in Dresden zu setzen. Es muß auffallen, daß gerade gegen das Stuttgarter Blatt bezw. seinen Redakteur Anklage erhoben wurde, während gegen eine sehr erhebliche Anzahl anderer Zeitungen keine Strafverfolgung eingeleitet worden ist. Diese auffällige Tatsache ist von dem angeklagten Blatt mit der bis jetzt unwidersprochen gebliebenen Erklärung zu begründen versucht worden, daß der Strafantrag auf ultramontane Einflüsse zurückzuführen sei. Bekanntlich war der Durchführung des Prozesses bisher die Immunität des Angeklagten als Mitglied des Landtags im Wege, und auch jetzt ist der Termin knapp einen Tag vor dem Zusammentritt der Kommission für die Gemeinde- und Bezirksordnung, welcher der Abg. Keil angehört, angelegt worden, sodasß beinahe eine nochmalige Auslegung des Strafverfahrens erforderlich gewesen wäre. Die Staatsanwaltschaft, welche durch Oberstaatsanwalt Haber vertreten sein wird, hat als Zeugen für den äußeren Hergang bei dem Erscheinen der Gräfin Montignoso vor dem Taschenbergpalais in Dresden den Polizeipräsidenten K ö t t i g - D r e s d e n und einen Kriminalkommissar laden lassen. Die Anträge der Verteidigung auf Ladung der Gräfin Montignoso, des General-Adjutanten des Königs von Sachsen, Generals v. Eriegen und des Justizrats Dr. Rehme-Leipzig sind vom Gericht abgelehnt worden, worauf der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Esch unter Hinterlegung der erforderlichen Gebühren von dem in der Strafprozeßordnung vorgesehenen Rechte der unmittelbaren Ladung der beiden letzteren Zeugen Gebrauch gemacht hat. Der Verhandlung wird es hienach nicht an interessanten Einzelheiten fehlen.

Stuttgart, 28. Sept. Schöffengericht. Der Telegraphenarbeiter Gottlob D e h l e r von hier, mißhandelte am Sonntag den 20. August seine 14jährige in der Entwicklung zurückgebliebene kranke Tochter in der Erregung darüber, daß sie erst um 8 1/2 Uhr von einem Spaziergang heimkehrte, so fürchterlich mit einem Mehrrohrstock, daß sie 49 Blutunterlaufungen und offene Wunden am Kopf, Gesicht und an den Schultern davontrug, und die Nachbarin sich über dieser Mißhandlung entrüsteten. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Körperverletzung und groben Unfugs zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen, wogegen derselbe Berufung anmeldete.

Stuttgart, 29. Sept. Strafkammer. In Ludwigsburg erlitt unlängst ein 4jähriges Mädchen, das mit einem 4 Monate alten Kinde in einem Zimmer einige Minuten allein gelassen worden war, durch Annäherung an einen geheizten Ofen und Oeffnung der Klappen, so schwere Brandwunden, daß es 2 1/2 Stunden später starb. Die Mutter des Kindes, die Zigeleiarbeitersehefrau Karoline Ortwein, war unter der Anklage sabräßiger Tötung vorgeladen, entschuldigte sich aber damit, daß, bevor sie auf einige Augenblicke das Zimmer verließ, sie ihr 4jähriges Kind ausdrücklich gewarnt habe, sich nicht dem Ofen zu nähern, und vorzüglich die Ofentürchen geschlossen habe. Hiernach wurde die Angeklagte freigesprochen.

Bamberg, 27. Sept. Das Reichsgericht in Leipzig hat die Revision der im Kognalprozesse Bour-

deaux verurteilten Kaufleute Adler und Höfer kostenfällig verworfen. Bourdeaux zog seine Revision schon früher zurück.

Leipzig, 26. Sept. Der „Hausvater“ Haupt des Waisenhauses des Bororts Leusch ward wegen Sittlichkeitsverbrechen an noch nicht 14jährigen seiner Pflege anvertrauten Mädchen vom Landgericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Bromberg, im Sept. Die Strafkammer verurteilte den Seminardirektor Schmidt wegen Untreue und Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis. Schmidt hatte aus der Unterstützungskasse für Seminaristen erhebliche Summen zum eigenen Nutzen verwendet, die Unterstützungsgelder an die bedürftigen Seminaristen nicht abgeführt, auch keine Bücher geführt usw.

Ratibor, 28. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den 21jährigen Bergarbeiter Koburt, der während eines Ausstandes Dynamitpatronen gegen das Haus eines Berginspektors geworfen hatte, zu 4 Jahren Zuchthaus.

Kunst und Wissenschaft.

München, 28. Sept. Der heutige Abend war für den übermorgen vom Amte scheidenden Generalintendanten v. P o s s a r t ein Ehrenabend. Er trat zum letzten Male während seines amtlichen Wirkens als Darsteller auf und zwar als Schylock im „Kaufmann von Venedig“. Das Haus war überfüllt besetzt. Zahlreiche Mitglieder des königlichen Hauses waren anwesend, darunter auch Prinz Ludwig, der sonst äußerst selten das Theater besucht. Von auswärtigen Theaterleitern, sah man u. a. den Stuttgarter Hoftheaterintendanten Baron Pullig. Nach der Vorstellung wurden Possart stürmische Ovationen dargebracht und zahllose Kränze überreicht. Possart dankte tief gerührt, wobei er die Wendung „So Gott will, auf Wiedersehen!“ gebrauchte. Die Ovationen setzten sich auf der Straße fort.

Berlin, 28. Sept. Aus Anlaß der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung ist die goldene Medaille für Kunst dem Bildhauer Arthur Lewin-Funk in Charlottenburg, dem Bildhauer Eduard Beyrer in München, dem Maler Professor Hermann Schaper in Hannover und dem Maler Moriz Kochbecke in Berlin verliehen worden.

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 27. Sept. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof: Kant markantlicher Zusammenstellung waren heute im ganzen 45 Wagen zum Verkauf aufgestellt. Neu zugeführt waren 86 Wagen und zwar 11 Wagen aus Italien, Preis 1280—1300 Mk., 2 aus Belgien, 2 aus Holland, davon 1 zu 1880, 4 aus der Schweiz, davon 1 zu 1850 Mk., 6 aus Oesterreich, Preis 1300 Mk., 8 aus Ungarn, Preis 1350—1380 Mk., 1 aus Tirol, Preis 1380 Mk. je pro 1000 kg., 3 Wagen Birnen aus Oesterreich. In Kleinverkauf 6—7 20 Mk. per 50 kg. Nach auswärts wurden 17 Wagen verkauft. Marktlage: Infolge Regenwetter ruhig. — 28. Sept., vorm. Heute stehen im ganzen 89 Wagen zum Verkauf, von welchen neu zugeführt waren: 9 Wagen aus Ungarn, 1 aus Holland, 7 aus Oesterreich. — (Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 250 Zentner. Preis 8.00 bis 7.20 Mk. per Ztr.

Schlagen, 23. Sept. Am Güterbahnhof stehen heute 6 Wagen Mostobst (je 3 Wagen aus Holland und Steiermark). Preis 7.20—7.40 Mk. per Ztr.

Tübingen, 21. Sept. Gestern standen 4 Wagen Postobst auf dem Bahnhof; dasselbe kam aus Oesterreich. Birnen kosteten 5.50 Mk. Kessel 6.00 Mk. der Ztr. Der Dentner Bälger Birnen kostete heute 5.50 Mk., Kessel aus Ungarn 7 Mk. Absatz rasch. Auf dem Kelterplatz kamen heute etwa 40 Sacke einheimisches Obst zum Verkauf. Der Ztr. gemischte Birnen kostete über 6 Mk.

Winnenden, 28. Sept. Dem heutigen Obstmarkt wurden 60 Sacke Mostobst (Birnen) und etwa 35 Sacke Tafelobst zugeführt. Preis des Mostobstes 6.30—7 Mk., Tafelbirnen 8.50—9.50 Mk., Zwetschgen 11 Mk. der Ztr. Alles rasch verkauft. — Auf dem Schweinemarkt waren etwa 180 Stück Milchschweine zum Verkauf gestellt. Preis pro Paar 40—45 Mk.

Verbsnachrichten.

Weinheim, 28. Sept. Lese jetzt allgemein begonnen. Verkäufe bis jetzt einige auf Mittelpreis. Sonst noch kein fester Preis. Gewicht von Portugieser nach amtlicher Waage 75°.

Dürrenzimmern, 28. Sept. Lese in vollem Gange. Qualität und Quantität befriedigen sehr.

Reinsgraben, 28. Sept. Lese ist nunmehr in vollem Gange. Qualität nach den vorgenommenen Geruchsproben recht gute, einiges verfault, feste Käufe noch nicht abgeschlossen.

Dansen a. J., 28. Sept. Lese in vollem Gang. Einiges verfault, noch kein Kauf. Käufer erwünscht.

Nordheim, 28. Sept. Lese in vollem Gang. Noch kein fester Kauf, doch Vieles verfault.

Großgautsch, 28. Sept. Die Lese beginnt hier allgemein anfangs nächste Woche. Es ist eine Freude, die hies. Weinberge zu begreifen. Da sie unter dem Hageleschlag nicht gelitten haben, bezeugt man überall einem reichen und gesunden Bestand. Die Hageleschlaglagen mit der Trollingerreife ragen auch heuer wieder über viele Lagen hervor. Die Weinlösser werden heuer gut daran tun, die Weinberge vorher zu besetzen und sich von dem Stand derselben zu überzeugen. Wie in G.ohgautsch mit seinem rationalen Weinbau einmal eingelaßt hat, kehrt sich wieder dahin zurück.

Weinsberg, 27. Sept. Die Stadtgemeinde hat vom Verkauf von Obst dieses Jahr 2107 Mk. eingenommen.

Aus dem Weinsberger Tal. Die Lese hat, veranlaßt durch das feuchtwarme Wetter, nun allgemein begonnen. Ueberall sieht man schon Weinläufer. — In **Löwenstein** wurde am Mittwoch schon Wein gefaßt und abgeführt. — In **Eisenau** wurde auf dem Schloßgut am Dienstag mit der Lese des Frühgewächses begonnen. — In **Reisach** wo dieses Jahr eine vorzügliche Qualität wuchs, sind schon einige Käufe abgeschlossen worden. — In **Willstach** ist schon ein recht he.ßliches Treiben, Käufer sind willkommen. Einen festen Preis weiß man immer noch nicht. — **Affaltrach.** Im Schloßgut hat die Lese begonnen, auch die anderen Weingärtner fangen an zu lesen. — **Hörsen.** Die Lese hat hier begonnen, nachdem vorige Woche schon zum Teil eine Vorlese gehalten worden war. — **Eberstadt.** Unsere schönen Lagen liefern dieses Jahr auch schöne Trauben. Käufer willkommen.

Die Weinaussichten in Süddeutschland. Nachdem über die Lage der Württ. Weinberge bereits berichtet wurde, dürfte auch ein Ueberblick über die sonstigen Weinaussichten in Süddeutschland interessieren. In Baden erwartet man im Allgemeinen eine gute Weinernte, doch hat der Hagel in vielen Gebieten die Aussichten bedeutend reduziert. Im Breisgau, in der Markgräflergegend, in der Ortenau, in der Bühlergegend und an der Bergstraße rechnet man auf einen Dreiviertelherbst, in der Bodenseer, Main- und Taubergegend auf einen halben Herbst, ebenso im Neckarale. In Rheinhessen, wo man im Allgemeinen eine zufriedenstellende Weinernte erwartet, hatten der Frost und auch die Peronospora erhebliche Schäden anrichtet. Eifrig Röhrlingen dürfte von allen deutschen Weinbaugebieten am meisten durch die Peronospora gelitten haben. In der Rheinpfalz hat die Mittelhardt in den besten Weinlagen eine gute Weinernte zu erwarten. An der Unterhardt dürfte die Ernte der frühesten Portugiesertrauben recht gut ausfallen. An der Oberhardt sind dagegen die Aussichten weniger gut. In Franken rechnet man auf einen halben Herbsttag.

London, 28. Sept. Die Bank von England hat den Diskont von 3 auf 4% erhöht.



Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 30. Sept. Der König hat für das Friedrich-Denkmal in Kuffingen einen Staatsbeitrag von 2000 M. aus dem allgemeinen Dispositionsfonds bewilligt.
Gruppenbach b. Heilbronn, 29. Sept. Der König hat bei dem siebenten Anlaß des Bauern Karl Bauer Patente übernommen und das übliche Geldgeschenk überreichen lassen.
Berlin, 29. Sept. Aus St. Petersburg meldet die

Nat.-Btg.: Minister v. Witte äußerte sich in begeisterten Worten über die Aufnahme, die ihm Kaiser Wilhelm in Rominten bereite. Der Kaiser habe ihm bei der Begrüßung wörtlich gesagt: „Ich erweise Ihnen dieselben Ehren wie einem gekrönten Haupte. Sie haben außerordentlich geleistet und ich gratuliere Rußland zu dem Besitz eines solchen Mannes. Wenn die Monarchen viele solcher treue Diener hätten, würde man von der Monarchie besser denken.“

St. Petersburg, 29. Sept. Der französisch-russische Handelsvertrag ist heute nachmittags unterzeichnet worden.

Wer billig und doch erfolgreich annoncieren will, benützt den „Freien Schwarzwälder“.

Der heutigen Nummer liegt unser Winterfahrplan 1905/06 bei.

Großfrüchtige Stachelbeer- und Johannisbeer-Stücke
 (Nieder- und Hochstämme)
 hat abzugeben. **Karl Rath.**
Mädchen-Gesuch.
 Ein fleißiges ehrliches **Mädchen**
 wird in Jahresstelle gesucht. Eintritt 15. Okt. oder 1. Nov.
Theod. Bechtle.

Öffentliche Bekanntmachung
 betreffend den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1905.
 Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem **Steuerdistrikt Wildbad** beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von 2 Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung **am 2. Oktober l. J.** beginnt.
Neuenbürg, den 29. September 1905.
K. Bezirkssteueramt.
 Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Wildbad, den 30. Sept. 1905.
Gemeindebehörde für die Einkommensteuer Böhner.

Zur gefl. Beachtung!
 Meiner werten Kundschaft, sowie meinen Freunden, zur gefl. Nachricht, daß sich meine **Wohnung vom 1. Okt. ab** im **Hause des Hrn. Christian Großmann (beim Windhof)** befindet.
Alfred Eberle
 Schneidermeister.
 NB.: Etwa mir zugedachte Arbeiten können bei **Frau Sagmaier, Hauptstraße, abgegeben werden.**

Delikat
 schmeckt der Kaffee unter Zusatz von



Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee.

Hotel Concordia.
 Zum **Wirtschafts-Schluss**
 am Sonntag den 1. Oktober
 ladet ein **Chr. Kempf.**

Villa Blumenthal.
 Sonntag den 1. Oktober
Wirtschafts-Schluss.

Wirtschafts-Uebnahme und Empfehlung.
 Einer geehrten hiesigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich das **Gasthaus z. gold. Adler** pachtweise übernommen habe und unter heutigem eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke meine werte Kundschaft zufrieden zu stellen und lade zu freundl. Besuch höfl. ein.
Ernst Dieß.
 Wildbad, den 30. Sept. 1905.
 Montag den 2. Oktober
Winkel-Suppe
 wozu einladet **Der Obige.**

Junge Mädchen
 von 14-16 Jahren, welche das Bijouterie-Polieren in einer Pforzheimer Bijouteriefabrik erlernen wollen, finden bei gutem Anfangslohn dauernde Stelle. Nähere Auskunft erteilt **J. Rixinger**
 Messerschmiedmstr., Wildbad.



Gentner's Wichse
 Erzeugt mit wenig Bürstenschritten prächtigen Glanz!
Gentner's Schuh-Fett
 Macht das Leder haltbar, weich & wasserdicht.
 Zu haben in den meisten Geschäften. * Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Leistungsfähigstes Haus am Platze.
Räumungs-Ausverkauf
 zu herabgesetzten Preisen. Umtausch gestattet.
Leo Mändle's
 Schuhwarenfabriklager Pforzheim.
 Deimlingstr. Ecke Marktplatz.
 Reparaturwerkstätte.

Ausverkauf
 von Blouzen in Baumwollflanell und Cheviot
 ein Posten früher 6 Mk., jetzt 3.50 Mk.
 ein Posten früher 8-9 Mk., jetzt 4.50-5 Mk.
 ein Posten früher 10-15 Mk., jetzt 7-9 Mk.
Gustav Ruch
 Hauptstraße 106.



Die Deutsche COGNAC Compagnie
 Löwenwarter & Co.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein.
 Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Gesamtprovinz, offerieren:
COGNAC
 Marke: Stern-Cognac
 Deutsches Fabrikat
 zu M. 2.50 pr. Fl.
 zu M. 3.50 pr. Fl.
 Die Anzeigen des verordneten Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind sämtlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognac's u. sind denselben von oben, Standpunkte von als rein zu betrachten.
 In Wildbad zu haben bei:
 Hof-Apotheke O. Metzger, Hoflieferant G. Lindenberg, (F. Funk Nachf.)
Neue Bismartheringe
 sind frisch eingetroffen. Die Dose zu M. 2.50 (35-40 St. Inhalt), prima Ware.
Herrn. Kuhn.

Die **Eröffnung** meines Geschäfts erfolgt **heute abend**
 Der Verkauf beginnt am **Sonntag.**
Pb. Bosch, Wildbad.

Morgen Sonntag von 9 Uhr ab warmen Zwiebelkuchen
 nebst vorzüglichem neuem Wein
 wozu höfl. einladet **Chr. Schmid**
 zur Silberburg.

Das beste für schwache Augen u. Glieder
Kölnisches Wasser
 v. **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**
 Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen und Gliedern (besonders, wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes und billigstes Parfüm.
 In Flaschen à 40 u. 60 Pfg.
 Alleinverhauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

Für Brautausstattungen
 sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu billigsten Preisen alle Sorten **Polster- u. Schreinermöbel, Betten u.s.w.**
 Es sollte daher Niemand versäumen, vor Einkauf von **Aussteuer-Möbel** mein großes Lager zu besichtigen und sich über die Ware und Preise zu informieren.
 Eigene Polsterei und Schreinerei.
Reinhard Sickinger
 Möbel- und Aussteuer-Geschäft
 Waisenhausplatz 8.